

Geheimnis mit sieben Siegeln gelüftet

Der Kunstverein Oberer Zürichsee hat die Ausstellung «Grosse Regionale» in der Alten Fabrik und im Kunstzeughaus in Rapperswil-Jona besucht. Viele Werke schienen ein Geheimnis mit sieben Siegeln zu sein.



Geheimnisvoll: Die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee brauchen bei so manchem Werk eine nähere Erklärung.

Bei einem solch immensen Angebot an Kunstschaffen wie bei der «Grossen Regionalen» im Kunstzeughaus und der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona stand für die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee eines von vorne herein fest: Es mussten Schwerpunkte gesetzt werden. Unter diesem Aspekt begrüsst die Kuratorin der Alten Fabrik, Alexandra Blättler, die grosse Schar.

Es sei für die sechsköpfige Jury nicht einfach gewesen, aus den 307 eingegangenen Bewerbungen für die «Grosse Regionale» die richtige Auswahl zu treffen, betonte Blättler. «Das Ziel der Ausstellung war und ist, nicht nur spezifisch, sondern möglichst breit das aktuelle Kunstschaffen aus der Region einem grossen Publikum nahe zu bringen.»

Experimentierfreudige Künstler

Fast alltäglich muten der Container und die daneben auf dem Boden platzierte weisse, sackähnliche Skulptur an, die anscheinend beim Entsorgen vergessen wurde. Das Gewicht der Skulptur, die aus reinem Marmor besteht, verhindert dieses rasche Wegwerfen. Die in Goldingen

wohnhafte Künstlerin Karin Reichmuth hat sich nach eigener Aussage der Arbeit mit Steinen verschrieben, mit denen sie sehr gerne experimentiert und die neugierig machen.

Nicht minder zog die collagierte Skulptur des Rapperswilers Martin-Arnold Rohr die Blicke auf sich. «Den Stuhl fand ich auf einem Markt in Marrakesch», erzählte der Künstler, «und ich habe ihn manipuliert.» Das fehlende Bein hatte er durch eine Marlboropackung ersetzt und ein zweites Bein mit einem Kreuz stabilisiert. Bepackt mit Büchern und unterschiedlichen Stoffen, sieht Rohr dies als Zeichen für die vielen Religionen und als kritische Auseinandersetzung mit Kulturen, Glauben und Migration. Ob Fotografien, Malerei, Installationen, ob grossformatige Drucke oder formale Linien, man muss Alexandra Blättler in ihrer Aussage, die «Grosse Regionale» Sorge für Überraschungsmomente, Recht geben.

Mut zum Aussergewöhnlichen

Eine wahrlich bunte Inszenierung und Werke mit Sogwirkung, wie Kurator Peter Stohler es bezeichnete, fanden die Besu-

cher auch im Kunstzeughaus vor. Die von 36 Künstlern gezeigten amüsanten Videoinstallationen, die spielerischen Experimente mit Materialien, architektonische Dekorationen oder die Unberechenbarkeit der Fotografie, der Mut zum Aussergewöhnlichen ist offensichtlich. Dem steht auch Bruno Streich mit seiner monumentalen interaktiven Skulptur, mit der er Elemente aus der Luft- und Raumfahrttechnik aufgreift, in nichts nach. Seinen Aussagen wurde mit dem gleichen Interesse gefolgt wie denjenigen von Marlies Pekarek. Mit «The Australian Womans Diary» zeigt sie eine Auswahl von Tagebuchaufzeichnungen.

Wie sie im Podiumsgespräch unter der Leitung von Kunstverein-Vorstandsmitglied Alois Artho betonte, sei es ihr ein Anliegen, Kunst von Frauen für Frauen zu kreieren und Heldinnen in den Vordergrund zu stellen. Im Podium ging es auch darum, ob die «Regionale» nicht stärker auf die Region Südostschweiz denn auf den Grossraum Zürich ausgerichtet sein sollte.